

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit der illustrierten Sonntagsbeilage u. Nass. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.25



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftsstelle: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bad Homburg v. d. H., 30. Januar 1915.

Bekanntmachung

betreffend Beschlagnahme der Hafer-Vorräte.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß der für die Heeresverpflegung von Anfang Februar 1915 bis zur nächsten Ernte erforderlichen Bedarf an Hafer im Betrage von einhalb Millionen Tonnen sofort sicherzustellen und in 3 Teilen von je einer halben Million Tonnen in den Monaten Februar bis März und April 1915 an die Heeresverwaltung zu liefern ist. Die Verteilung dieser Beträge auf die einzelnen Bundesstaaten und Lieferungsverbände ist durch den Herrn Reichskanzler und den Herrn Minister des Innern erfolgt. Nach ihr entfallen auf den Ober-Taunuskreis 590 Tonnen. Je ein Drittel dieses Quantums ist den Monaten Februar, März und April zur Ablieferung bereitzustellen.

Zur Sicherung dieser Lieferungen werden auf Grund des § 2 Abs. 1 des Höchstpreis Gesetzes vom 4. Aug. 1914 und 17. Dezember in der Fassung des Abänderungsgesetzes vom 21. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25) sämtliche im Ober-Taunuskreis vorhandenen Hafer-Vorräte (gedroschen und ungedroschen) hiermit für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt des Ober-Taunuskreises in Kraft.

Mit dem Anlauf in unserem Kreise ist die landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., Main, Schillerstraße 15, betraut. Die Beschlagnahme wird in denjenigen Fällen wieder aufgehoben werden können, wo die Haferbesitzer die von ihnen geforderten Mengen freiwillig zur Verfügung stellen und die nötige Sicherheit wegen Verreihaltung auch der später fälligen Lieferungen bieten. Im anderen Falle erfolgt die Zwangsenteignung.

Von der Inanspruchnahme werden nicht betroffen:

1. Saathafer im Sinne des § 1 Abs. 3 der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Hafer vom 19. 12. 1914 d. h. Saathafer, der nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben stammt, die sich in den letzten 2 Jahren mit dem Verkaufe von Saathafer befassen haben.

2. der von den Landwirten für ihre Wirtschaft erforderliche Saathafer 200 kg. für das ha. Haferanbaufeld.

3. für jedes Pferd oder andere Einhufer, die im Besitz oder Gewahrsam von Personen sind, eine Menge v. 300 kg.

Die Ortspolizeibehörden werden wiederholtlich ermächtigt, den Landwirten und Pferdebesitzern die Anschaffung von Hafer im Rahmen der vorstehenden Ausnahmen zu gestatten. Von jeder erteilten Erlaubnis ist mit Anzeige zu machen.

Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 3. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Februar 1915.

Bekanntmachung.

Kriegsgetreidegesellschaft.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen mache ich darauf aufmerksam, daß wenn auch nunmehr durch die Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl v. 25. v. M. Kreisblatt Nr. 9 sämtliche Vorräte beschlagnahmt sind, die **regelmäßige** Beendigung der Wirkungen der Beschlagnahme die **freiwillige** Veräußerung an den Berechtigten und nicht die Enteignung sein soll. Die Kriegsgetreidegesellschaft hat erklärt, daß sie nur im Notfall bei unverständigen od. böswilligen Besitzern von dem Mittel der Enteignung Gebrauch machen wolle.

Ich ersuche die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden, gemäß der Ausführungsanweisung zu § 4 darauf hinzuwirken, daß die Besitzer den Verkauf an den Kommissar der Kriegsgetreidegesellschaft, die landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse, Filiale Frankfurt a. M. freiwillig vornehmen. Es liegt dies in eigenen Interessen der Besitzer, da sie im Falle der Enteignung und förmlichen Abschätzung eine geringere Entschädigung zu gewärtigen haben.

Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 5. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Essentlicher Arbeitsnachweis
Rastplatz 1 Fernruf 10.
Gesucht: 1 Alleinmädchen; 10 Erntearbeiter; 10—20 jüngere Fabrikarbeiter.

Bekanntmachung.

Bad Homburg v. d. H., den 3. Februar 1915.

Hafer-Beschlagnahme.

Die Landwirte und Pferdebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß keineswegs damit zu rechnen ist, daß nach Ablieferung der dem Kreise aufgelegten Haferlieferung von 590 Tonnen an die Heeresverwaltung auch Hafervorräte wieder beschlagnahmefrei werden, und zu einer ausgiebigen Pferdefütterung oder Aussaat verwendet werden könnten. Den Haferbesitzern dürfen nur die in meiner Bekanntmachung vom 30. v. M., Kreisblatt Nr. 11 bezeichneten Mengen von Saathafer (200 kg. pro ha.) und Pferdefutter (300 kg.) pro Pferd belassen werden. Alle übersteigenden Vorräte bleiben für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Die Landwirte wollen daher den nötigen Saathafer sorgfältig aussondern und für die Saat sicher stellen, denn die Haferbestellung darf in diesem Jahre unter keinen Umständen eingeschränkt werden. Als Pferdefutter verbleibt pro Tag nur etwa 2 1/2 Pfd. Für angestrengt arbeitende Pferde ist dies kein ausreichendes Futter. Die Pferdebesitzer sind daher darauf angewiesen, sich schnelligst Ersatzfuttermittel zu beschaffen. Hierfür stehen mit Hafer denaturierter Futterzucker und Futterrübenquell mit Gebote. Bedarfsanzeigen werden von den Ortsbehörden entgegengenommen. Zur Lieferung hat sich die landwirtschaftliche Central-Darlehenskasse in Frankfurt a. M., Schillerstr. 25, erbötet und ist von der Landwirtschaftskammer mit der Lieferung betraut worden; die Kammer setzt die Preise fest.

Die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden erlaube ich ergebenst, Vorstehendes in weitestem Umfange bekannt zu machen.

Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 5. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Die Kaiserstraße ist für den Durchgangsverkehr nach Homburg v. d. H. vom 8. ds. Mts. bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr hat über Oberstedten zu erfolgen.

Oberursel, den 5. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Für die notleidenden Bewohner Ostpreußens sind bei uns eingegangen:

a) lt. besonders geführter Liste	528.85 M
b) Von der Stadt	200.— M
c) durch Herrn Ratsherrn Gerold, Ertrag eines am 29. November 1914 in der neuen evgl. Kirche veranstalteten Vortragsabend	529.— M
d) durch Herrn Bürgermeister Füller und Frau Rolf Winter	35.64 M
zusammen	1293.49 M

Für die Bewohner Elsaß-Lothringens:

a) Von der Stadt	150.— M
b) Ertrag eines von dem Ausschuss für Kriegshilfe veranstalteten Vortragsabend	250.— M
c) Von der Knabenklasse des Herrn Lehrer Hellerbach	4.90 M
zusammen	404.90 M

Wir schließen hiermit die Sammlung und sprechen allen gütigen Gebern hierdurch herzlichen Dank aus.

Oberursel, den 3. Februar 1915.

Der Magistrat. Füller.

Bekanntmachung.

Das Fahren des Krankentransportwagens ist anderweit öffentlich zu vergeben. Verschlossene, mit Aufschrift versehene Offerten mit Preisangabe der Fahrten ein- und zweispännig von Oberursel resp. Gohemart nach Bad Homburg und Frankfurt a. M. sind bis Montag, den 15. Febr., vormittags 10 Uhr auf dem Stadthause (Zimmer 8) abzugeben.

Nähere Auskunft wird daselbst erteilt.

Oberursel, den 4. Februar 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ein zur Nachzucht untauglich gewordener Ziegenbock wird am Donnerstag, den 11. Februar 1915, vormittags 9 Uhr im hiesigen Bullenstall öffentlich meistbietend versteigert.

Oberursel, den 5. Februar 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Der Krieg.

Die Kämpfe an der flandrischen Küste.

(Str. Bln.) Aus Amsterdam berichtet der „Berl. Lokalanz.“: Dem „Telegraaf“ wird aus Brüssel berichtet: Der Kampf an der flandrischen Küste bei Westende dauerte gestern die Nacht und den Tag an. Die Aktion kennzeichnet sich auch durch beständige feindliche Fliegererkundungen über den nördlichen deutschen Stellungen. Nachts wurde aus Brüssel auf Flugzeuge, die mit Suchlichtern die dortigen Stellungen auskundschafteten, geschossen. Am Nachmittag feuerten die Kanonen und Mitrailleur von Zeebrugge und Brüssel auf Flugzeuge. Nach 20 Minuten verschwanden die Flugzeuge. Auch am Donnerstagabend dauerte die Kanonade an. Englische Kreuzer patrouillierten vor der Küste, um die deutsche Bedrohung der englischen Truppentransporte zu verhindern. Kreuzer beschossen gestern morgen die Nachbarschaft von Zeebrugge. Die Küstenbatterien antworteten.

Gewaltiger Artilleriekampf auf der ganzen Westfront.

Kopenhagen, 3. Febr. (Privattelegr.) Nach einer Pariser Meldung der National Tidende tobt ein gewaltiger Artilleriekampf an der ganzen Westfront. Die Stellungen der Verbündeten werden ständig auf das heftigste beschossen. Fortwährend rekonstruieren Flieger ihre Stellungen. Die Verbündeten sind bemüht, ihre Artillerie zu verschieben, insonderheit bei Ypern und Ostende.

Deutsche Flieger über Harzebronn.

WZB. Harzebronn, 5. Febr. (Nichtamtlich). (Savabmeldung). Am Donnerstag vormittag überflogen mehrere Flugzeuge Harzebronn und warfen in der Umgebung des Bahnhofes Bomben ab, die nur Sachschaden verursachten.

Französische und russische Angriffe zurückgewiesen.

1. Februar 26 Offiziere und 6000 Russen gefangen. WZB. Großes Hauptquartier, den 5. Febr. (Nichtamtlich). Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein einzelner französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Perthes blieb ohne Erfolg.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen. Ebenso mißlangen starke russische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen östlich Bolimino.

Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Febr. im ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Neue englische Schiffsverluste.

Haag, 5. Febr. Nach einem englischen Admiraltätsbericht sind auf dem versenkten englischen Hilfskreuzer „Viktor“ über 250 englische Seefoldaten und Matrosen ertrunken.

WZB. London, 5. Febr. (Nichtamtlich). Man befürchtet, daß der Dampfer „Borowdale“ aus Sunderland, unterweges von London nach Grandville, bei St. Malo einem Unterseeboot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer „Sorata“ und „Orconia“ sind überfällig.

Ein feindlicher Flieger über Wülthelm.

WZB. Wülthelm (Baden), 5. Febr. (Nichtamtlich). Heute nachmittags 3 1/2 Uhr warf ein feindlicher Flieger Bomben über Wülthelm. Von diesen fielen zwei etwa 100 Meter vom Garnisonslazarett entfernt nieder. Sie plagten in dem weichen Ackerboden und richteten keinen Schaden an.

Der Typhus bei den serbischen Rekruten.

WZB. Sofia, 2. Febr. (Tel. Meldung der Agence Bulgare.) Nachrichten aus sicherer Quelle zufolge richtet der Typhus unter den in der mazedonischen Stadt Titip zusammengezogenen serbischen Rekruten große Verheerungen an. Täglich sterben etwa 30 Personen an dieser Krankheit. Der serbische Bürgermeister ist aus Furcht vor dieser Epidemie unter Verzicht auf seine Stellung mit seiner Familie nach Ueskub gereist. Eine große Anzahl gewaltsam in das Heer eingereichter bulgarischer und türkischer Rekruten ist aus der Titip-Kaserne geflüchtet und wurde verfolgt. Es kam auf der Straße nach Rodowitsche zu einem Kampf, in dessen Verlauf 3 Muselmanen getötet wurden, während die übrigen entkamen.

Ablehnung amerikanischer Geschenke.

Dresden, 3. Februar. (Privattelegr.) In der letzten Sitzung des Kriegsaussschusses zu Rülken, St. Jakob bei Zwickau befaßte sich dieser mit der Verteilung der Geschenke aus Amerika, die auf den dortigen Bezirk entfielen. Es wurde gestern beschlossen, auf die Annahme dieser Liebesgaben zu verzichten, da man von einem Staate wie Nordamerika, der zwar die Neutralität heuchelt, dabei aber allen unseren feindlichen Ländern fortgesetzt Waffen u. Munition liefert, keine Gaben annehmen wolle.

Die Reichswollwoche.

Berlin, 3. Febr. (Privattelegr.) Nachdem die Sortierung bei der Zentral-Sammelstelle der Reichswollwoche, beendet sind, werden die eingegangenen Lumpen, die für die Zwecke der Reichswollwoche unbenutzbar sind, verkauft. Es sind auf diese Lumpen bereits Angebote im Betrage von 4 einhalb Millionen Mark gemacht worden.

Lokales.

* Mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Schütze Wilhelm Elsenheimer von hier, Festungsmaschinengewehr-Abt. Nr. 8 z. Bt. in Frankreich.

* Feldpostbriefe nach dem Feldheere im Gewicht von über 250 Gramm bis 500 werden bis auf weiteres für unbefristete Zeit zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg.

* **Tauerkreis.** In der Mitgliederversammlung am vorigen Mittwoch wurde beschlossen, im Monat Februar keine Wanderung zu unternehmen, sodaß also die für morgen vorgesehene Wanderung unterbleiben wird. Als nächster Wandertag ist vorläufig der 14. März bestimmt worden, doch soll ein fester Beschluß hierüber erst in der anfangs März stattfindenden Mitgliederversammlung gefaßt werden. In den kommenden Monaten wird jeweils in den Monatsitzungen, die stets am ersten Mittwoch im Monat im „Deutschen Kaiser“ abgehalten werden, über auszuführende Wanderungen beraten. Mitglieder und Angehörige derselben, die auch während der Kriegszeit in kleinerem Vereinskreis das gesunde Wandern pflegen wollen, werden gebeten, ihre diesbezüglichen Wünsche in den Monatsitzungen vorzutragen.

* **Dankleistungen aus dem Felde.** Aus Ungarn gingen uns für die durch den vaterländischen Frauenverein ins Feld gesandten Weihnachtsgeschenke noch weitere Dankkarten zu: Im Namen der 7. Kompanie sagen wir Ihnen hiermit unseren verbindlichsten Dank für überlieferte Weihnachtsgaben. Friedrich, Feldw.-Leutn., Schwarz, Komp.-Feldwebel. — S. 19. Jan. 1915: Besten Dank für die zugesandten Liebesgaben. Achtungsvoll grüßt Gefr. Engelmann. — Durch unsere Kompanie empfing unsere Korporalschaft Ihr liebes Weihnachtspaket. Es machte uns große Freude und wir sagen Ihnen unseren herzlichen Dank dafür. Die besten Grüße aus Ungarn senden Ihnen Musikleiter Bentner, Korporalschaftsführer i. Auftr. der Komp. Jos. Rahn.

* **Wie man der Reichsbank Gold zuführt.** Ein eigenartiges Mittel, Gold zu bekommen, hat ein Karlsruher Kintothekater angewandt. Jeder, der ein 10. oder 20 Mark-Stück in Gold an der Kasse gegen Papier umwechselte, bekam ein Freibillet. Und siehe da, innerhalb der ersten drei Tage hatte das Theater 18.000 Mk. in Gold beisammen.

* **Williger Tag im Palmengarten.** Diesen Sonntag ist der Eintrittspreis vorm. 20 Pfg. und von 12 Uhr ab 50 Pfennig.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Bernhards hüttenmännisches Herz pochte schneller. Es müßte doch schon sein, hier Chef zu werden, die vielen hundert Arbeiter unter sich zu haben, das, was anderen nicht gelang, zu können und so zu zeigen: Ich bin ein ganzer Mann, der seine Sache versteht.

Noch ehe er mit dem Generaldirektor gesprochen, war er mehr als halb entschlossen, anzunehmen.

Generaldirektor Müller war ein älterer Mann, der seit vielen Jahren diesen Posten in Rößlingen bekleidete. Er war ein Aktionär des Werkes und bangte um sein Vermögen. In zukunftsweisender Weise äußerte er seine Freude, Bernhard kennen zu lernen. Man ging gleich zum Geschäftlichen über, gegen anderthalb Stunden sprachen die Herren darüber. Es wurde Einsicht in die Bücher genommen, in denen das Soll und Haben verzeichnet stand. Kurz zusammengefaßt war das Resultat folgendes: Müller bot dem neuen Hüttenchef 12.000 Mark Fixum und recht annehmbare Lantien, falls sich die Dividenden besserten. Die Hauptaktionärin des Hüttenwerks war eine Frau Gerard, die Witwe des Mannes, der vor zehn Jahren das Unternehmen gründete. Sie lebte aber selten in dem Schloßchen, das der Verstorbenen erbaut hatte, und das auf halber Höhe liegend, den Ort beherrschte.

Außer der von mir erwähnten Gage bekommen Sie eine Dienstwohnung. Sie ist groß und bequem, mit Möbeln von der Hütte versehen. Ein herrlicher Garten, der viel Obst und Gemüse liefert, gehört dazu, ein Reit- und zwei Fahrpferde werden für den Chef der Hütten gehalten. Sie haben ja öfter in Esch oder in den anderen Ortschaften zu tun. Wenn es Ihnen paßt, können wir das Haus gleich beziehen, es steht leer, seit unser bisheriger Direktor uns verließ, um nach Metz zu ziehen.

Bernhard wünschte sein und seiner Schwester zukünftiges Heim in Augenschein zu nehmen. Es lag am Ende des

* **Zwangsmahnahmen gegen die Preistreiberien auf den Viehmärkten.** Die Preistreiberien auf den Viehmärkten, die durchaus unbegründet sind, haben in den letzten Tagen einen Umfang angenommen, daß ein schleuniges Eingreifen der Regierung dringend erwünscht ist. Die berechnete Forderung der Regierung, sich mit Dauerware zu versehen, wird bei den heutigen Schweinepreisen, namentlich für die minder bemittelten Schichten der Bevölkerung, geradezu unmöglich gemacht. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, stehen denn auch gegen die sprunghaften Fleischpreissteigerungen, für die eine Berechtigung in der gegenwärtigen Marktlage nicht zu erblicken ist, Zwangsmahnahmen im Interesse der Lebensmittelversorgung des Reiches bevor.

* **Als Ersatz für Petroleum** giebt die Handwerkskammer Wiesbaden folgendes bekannt: Auf Grund ministerieller Anordnung werden die Inhaber der uns unterstellten Betriebe, sowie die Zünfte, Gewerbevereine und sonstige Vereinigungen darauf hingewiesen, daß überall da, wo ein Ersatz des Petroleums durch andere Beleuchtungsmittel möglich ist, der Verbrauch von Petroleum ganz eingestellt werden muß. Der andauernde Mangel an Petroleum veranlaßt uns, die Aufmerksamkeit auf die Ersatzmittel hinzuwenden. Das beste ist, die Einführung elektrischen Lichtes. Vielfach wird dies für die Betriebe möglich sein. Dasselbe gilt von der Gasbeleuchtung. Die Einführung ist gerade jetzt erleichtert. Sie empfiehlt sich umso mehr, als die Kosten dieses Lichtes kaum höher sein dürften, als diejenigen für Petroleum, die Beleuchtung aber zweifellos eine bessere ist. Ferner kommen neben der Kerzenbeleuchtung in Betracht als Ersatz für Petroleum: „Karbide“, „Karbide“, Ersatzmittel, welche überall leicht angebracht werden können, und deren Herstellung in genügenden Mengen im Inlande möglich ist. Im allgemeinen nationalen, sowie im eigenen Interesse der Betriebsinhaber empfehlen wir dringend, von diesen Ersatzmitteln Gebrauch zu machen, damit das Petroleum für die Heeresverwaltung aufgespart bleibt.

* **Feuerversicherung.** Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit über das 94. Geschäftsjahr 1914 weist folgende Zahlen auf:

Versicherungssummen: 7 512 753 100 Mark, Prämien: 24 519 938,30 Pfg., Schäden: 3 879 967,40 Pfg. Die Anstalt hat im Jahre 1914 auch die Einbruchdiebstahlversicherung aufgenommen. Versicherungssummen: 31 965 9700 Mark, Prämien: 379 801,10 Pfg., Schäden: 31 610,20 Pfg.

Der Ueberschuß beträgt 18 460 556,70 Pfg. Davon kommen zum Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 72% der eingezahlten Prämien, in der Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedriger bemessenen Bruttoprämie ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 24 Prozent.

Die Anstalt betreibt beide Versicherungsweige nach dem Grundsatz reiner Gegenseitigkeit.

* **Zeitungs-Zusendung an unsere Krieger.** Das Reichspostamt hat im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Bestimmungen über die Behandlung manbringlicher Zeitungen an Bezieher im Felde folgendermaßen geändert: Alle durch die Post bei heimischen oder bei Feldpostanstalten bestellten Zeitungen, die den Empfängern bei der Truppe nicht zuhanden kommen, auch nicht nachgeschickt werden können, werden künftig nicht mehr von den Feldpostanstalten in die Heimat zurückgeschickt, sondern den Truppenteilen zur freien Verwendung überlassen, solange als nicht von berechtigter Seite anderweit darüber verfügt wird. Von Verwandten oder Bekannten der Heeresangehörigen oder von den Verlegern unmittelbar in Briefform verlangte Exemplare können nur soweit dem Truppenteil überlassen werden, als sie

Ortes, etwa einen halben Kilometer von dem Schloßchen Frau Gerards entfernt. Ein hohes, schmiedeeisernes Gitter umgab den Garten, der vor dem Hause schön gepflegte Rasenplätze mit kunstvoll arrangierten Blattschlingengruppen zeigte. Ein Springbrunnen plätscherte dort, umgeben von hohen Silberbäumen, Rotbuchen und grünen Tannen. Am Spalier war edles Obst und Wein gezogen. Eben war die Baumblüte im Flor, wie mit Schnee bedeckt erschienen die Zweige der Obstbäume. Das Haus selbst war geräumig hatte französische Kammer, eine Veranda, die sich auf der ganzen Südseite hinzog; bequeme Möbel machten es wohnlich. „Ja“, dachte Bernhard, „hier muß sich meine liebe kleine Ines wohl fühlen, ich kann ihr mehr Annehmlichkeiten bieten als in Esch.“

„Ich nehme an, Herr Generaldirektor“, sagt die Eiche. Müllers Gesicht, das recht sorgenvoll ausgesehen hatte, erstrahlte. Er schien von einer Bergelast befreit zu sein.

„Gut auf, Herr Baron!“ rief er und schüttelte Bernhard die Hand. „Ich schöpfe frischen Mut, unter ihrer Leitung muß die Karre wieder flott werden.“

„Machen Sie sich keine vorschnelle Hoffnung“, bemerkte Bernhard vorsichtig. „Was irgend geschehen kann, soll gemacht werden, aber vergessen Sie nicht, daß der redlichste Wille, das tüchtigste Wissen oft widrigen Verhältnissen gegenüber machtlos bleibt.“

„Gewiß, gewiß, Herr Baron, ich habe Ihnen nichts verheimlicht, nichts beschönigt, ich vertraue Ihnen viel an durch den Posten eines Hüttenchefs in Rößlingen. Gott wolle seinen Segen dazu geben.“

Die schlichten Worte gefielen Bernhard. Überhaupt fühlte er schon bei dieser ersten Bekanntschaft eine hochachtungsvolle Sympathie für den Generaldirektor.

Wir wollen Hand in Hand arbeiten“, versetzte Eiche und frohe Hoffnung erfüllte ihn.

Nachdem der Kontrakt aufgesetzt war, forderte Müller Bernhard auf, in seiner Familie das Mittagsmahl einzunehmen, und ging mit ihm durch den Ort. Hinter den Schladenerbergen, die sich nach zwei Richtungen ausdehnten, lag das Haus des Generaldirektors, mitten in einem sehr gepflegten Garten, an den ein kleiner Laubholzpark stieß.

mit einem Vermerk über die Preisgabe in der Aufschrift versehen sind. Um durch die Freigabe der manbringlichen Zeitungs-exemplare an die Truppenteile des Feldheeres, deren Versorgung mit Lesestoff zu fördern, empfiehlt es sich, daß die Absender von Zeitungen in Briefform stets den Vermerk: „Falls unbesiehlbar, zur Verwendung des Truppenteils!“ in der Aufschrift angeben.

* **Der Besteuerung des Einkommens** unterliegen in Preußen deutsche Flüchtlinge aus dem Feindesland nicht, wenn sie vor ihrer Ausweisung mehr als zwei Jahre da ernd im Feindesland sich aufgehalten haben und kein Wohnsitz in Preußen besitzen. Ein Wohnsitz ist nach dem preussischen Einkommensteuergesetz nur dann vorhanden, wenn ein solcher unter Umständen begründet ist, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung schließen lassen. Die Länge des durch den Krieg bedingten vorübergehenden Aufenthaltes in Preußen ist nicht entscheidend. Ein vorübergehender Aufenthalt im Inlande begründet nicht den Eintritt der einmal erfolgten Steuerpflicht.

Aus Nah und Fern.

Bommersheim. Am letzten Sonntag fand die Generalversammlung der hiesigen Schölenklasse im „Schützenhof“ statt, welche trotz der gegenwärtigen Zeit gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der Vorsitzende wiederum eine traurige Pflicht zu erfüllen. Nach Durchsicht der Mitgliederliste sind bis jetzt aus unseren Reihen über 50 Familienväter zur Verteidigung der Vaterlande von uns geschieden. Außer unserem Mitglied Herr Schütz ist nun ein zweites Mitglied Peter Bique in diesem unglückseligen Kriege gefallen und liegt ebenfalls in Frankreich begraben. Zum Zeichen, daß auch ihm ein ehrendes Andenken bewahrt bleibt, hatten sich die Anwesenden bei ihren Sigen erhoben. — Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß auch das Jahr 1914 für die Klasse ein bewegtes und bedeutendes war, besonders seit Anfang des Krieges. Eingetreten in 1914 sind 23 Familien, ausgetreten 10, davon 7 wegen Wegzugs und zählte die Klasse am 31. Dezember rund 150 Familien, heute 153. Angefahren wurden den 5500 Ztr. Kohlen und 1050 Ztr. Brille. Der Bommersheimer war gewungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut zu handeln, um seine Mitglieder zu befriedigen, erbe dem er auch diejenigen Familien berücksichtigte, welche die statutenmäßige Einlage noch nicht gemacht hatten, beson. derjenigen, wo der Ernährer im Felde steht. Vorauszuschicken, muß mit dem 1. April wegen Feuerung eine Erhöhung der Kohlenpreise von 2—3 Pfg. pro Zentner eintreten. Der Bommersheimer war gezwungen, seit Beginn des Krieges gegen den Statut

Heidelberg, 4. Febr. Eine Einarmigenchule wurde am 1. Februar eröffnet. Sie steht unter der ärztlichen Leitung von Prof. Dr. Vulpinus.

Einst und jetzt.

Einst zog ich Morgens an mir die „Pariser“,
Nahm meinen „Koffa“ ein auf dem „Balkon“,
Ging zum „Friseur“: „bon jour“ begrüßt mich dieser,
Trat auf den Fuß mir und sagt: „damm, pardon.“

Jetzt lag' ich mir statt Koffa Kaffee kochen,
Balkon, Pariser hab' ich in der Tat,
In Latschen geh' ich schon seit einigen Wochen,
Nicht zum Friseur, nein zum Verschönerungsrat. —

Einst hat dem deutschen Michel es gefallen,
Wenn er so schlief bis in den hellen Tag,
Und kam das Glück auch zu den andern Allen,
Der Michel hinkte immer hinten nach.

Jetzt aber hat das Blättchen sich gewendet,
Bei wie der Michel frisch vom Leder zieht!
Sein Schlässchen hat er lange schon beendet,
Jetzt blinzt sein Schwert, jetzt klingt sein Schlachtenlied.
Oberursel. St.

Geschäftliches.

„Petroleumnot“, aber keine Lichtnot.

Ist die durch das Vorgehen Englands bei uns verursachte Petroleumnot wirklich von so schwerwiegenden Folgen begleitet, daß sich diese schwarzleberische Bezeichnung rechtfertigt? Wer weiter sieht, als von heute auf morgen, wird diese Frage, wenigstens soweit es sich um sogenanntes Licht handelt, verneinen müssen. Im Gegenteil, wir müssen England fast dankbar sein, denn es schafft durch sein Vorgehen einen Zustand der Petroleumlosigkeit, der die Gewährung bietet, endlich und endgültig diese hinterwäldische Beleuchtungsart durch unser nur halb so teures, aber umdertmal besseres elektrisches Licht zu ersetzen. So hallt nun auch schon allenthalben der Schrei nach der elektrischen Leuchte; manche Werke können mit ihrem verringerten Arbeitsbestand die zahlreichen Rufe kaum befriedigen.

Wer im Bereich des Leuchtungsnetzes eines Elektrizitätswerkes wohnt, sollte es sogar als eine Bürgerpflicht betrachten, zum elektrischen Licht überzugehen, und zwar deshalb, um für alle jene zu denen bis h. die Leitungen von Kraftwerken noch nicht hinreichen, welche also elektrisches Licht noch nicht erhalten können, die vorhandenen Petroleumleuchten vorbehalten bleiben.

Mit dem Petroleumverbrauch wird auch die Zahl der Petroleumunfälle sinken. Nach einer weitverbreiteten Statistik für 1913 fanden im genannten Jahre in Deutschland Petroleumunfälle in Wohnräumen statt, dagegen nur durch Elektrizität, und zwar bei einem Gebrauchsbestand von etwa 22 Millionen Petroleumlampen gegenüber 70 Millionen elektrischen Glühlampen. Wenn wir es erreichten, daß die Verdrängung des Petroleumlichtes diese 131 Unfälle pro Jahr zu beseitigen, so dürften wir die englische Kagnahme schon auf eine uns günstigen Seite notieren; anzusehen von der Steigerung der Bequemlichkeit und Hygiene, die mit dem elektrischen Licht überall bei uns einhergehen würden.

Schon jetzt kann man sagen, daß sich England getäuscht hat. Das Ergebnis seines gegen unsere Petroleumimporte gerichteten Handelskrieges wird sein:

Amerika trägt den Schaden, da es nicht nur gegenartig seinen besten Kunden verliert, sondern auch für die Zukunft mit einem stark verminderten Petroleumbedürfnis Deutschlands rechnen muß.

Deutschland hat den Vorteil, durch eine Zwangslage trotz des Krieges auf dem Gebiete der Beleuchtung einen tüchtigen Schritt vorwärts zu kommen; und

England schädigt sich selbst, indem es die Unabhängigkeit Deutschlands auch auf dem Beleuchtungsgebiet fördert.

„Im Tornister jedes deutschen Soldaten liegt die Zukunft Deutschlands.“, soll ein General gesagt haben. Und er baute diesen Gedanken aus: jeder Krieger ist für sich selbst verantwortlich, hat für Munition genau so zu sorgen, wie für sein körperliches Wohl; in Friedenszeiten ist die Organisation des Heeres so, daß die Leitung dafür sorgen kann; in der Zeit der Kriegszeit aber muß der Soldat selbst darauf achten, daß in seinem Tornister alles sorgfältig vorbereitet ist. Aber nicht nur die Waffen gegen den Feind sollen berücksichtigt werden, nicht nur die Mundvorräte sind wichtig, sondern auch für das körperliche Wohl ist in erster Reihe zu sorgen, daß die Kräfte frisch bleiben und die Spannkraft nicht einbüßt. Deshalb gehört in den Tornister jedes Soldaten auch ein Stück der haltbaren Stedenpferd-Seife, die gerade nach großen Strapazen äußerst anregend und wohltuend wirkt.

Bekanntmachung.

Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben betr.
Die Gewerbetreibenden werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren verboten ist und Kinder zwischen 12 u. 14 Jahren nur in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, aber nicht länger als 3 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Die Beschäftigung darf nur nach vorhergegangener schriftlicher Anzeige und nach Empfang der ausgestellten Arbeitskarte erfolgen.

Zu widerhandlungen werden in Folge streng bestraft.
Oberursel, den 2. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Holzversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 11. Februar, vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Stierstädter Gemeindefeld Distrikt Bandlaut:

- 107 Stüd Verchenstangen 1., 2. und 3. Klasse
- 11 Stüd Kiefernstämme
- 3 Stüd Verchenstämme
- 158 Raum. Kiefernseite
- 60 Raum. Kiefernknüppel
- 1335 Stüd Kiefernwellen

an Ort u. Stelle meistbietend versteigert. Die Zusammenkunft ist am Wasserreservoir.

Stierstadt, den 6. Februar 1915.

Rehler, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Februar d. Js. nachm. 4 Uhr werden zu Oberursel, Vorstadt 27:

1 Divan und 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wagner, Gerichtsvollzieher in Bad Domburg v. d. S.

Vereinskalender.

Liederfranz. Morgen Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Generalversammlung im Gasthaus z. Schwanen. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Gesangsverein „Germania“ Bommersheim. Heute Abend um 9 Uhr Versammlung der Mitglieder im Vereinslokal zum grünen Baum.

Kathol. Gesellenverein. Morgen Abend 7 1/2 Uhr Monatsversammlung mit Vortrag im „Hirsch“.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 6. Februar. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat sich über Czernowitz auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Februar. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Massiges blieben ohne Erfolg, ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze sowie südöstlich der Weichsel gegen unsere Front Hummelsburg-Abchnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und eroberten sechs Maschinengewehre.

Hauptsächlich wird von englischer, aber auch von französischer Seite fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers Angriffe in großem Stille inszeniert hätten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns endigten. Daß diese Behauptung in heimtückischer Absicht einfach erfunden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfmethode kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren. Die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbärmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen.

Oberste Heeresleitung.

Gottesdienst-Ordnung der kath. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 7. Februar: 6 1/2 Frühmesse: best. hl. Messe zu Ehren der I. Muttergottes in besonderer Meinung; 8 Uhr Kindergottesdienst hl. Messe in besonderer Meinung; 9 1/2 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; nach demselben Aussetzung des Allerheiligsten u. Beginn der Betstunden zur Erlebung eines glücklichen Ausgangs des Krieges; 11 Uhr letzte hl. Messe für einen Verstorbenen; 5 Uhr feierl. Schlussandacht.

Montag, 8. Februar: 7 Uhr 1. Seelenamt für den im Felde gefallenen Gregor Knüttel u. eine best. hl. Messe zu Ehren der I. Muttergottes für die beiden Soldaten Bernh. Beder u. Franz Gärtner; 7 1/2 Uhr im Joh. Stift best. hl. Messe für + Magdalena Ruppel.

Dienstag, 9. Februar: 7 Uhr best. hl. Messe für einen Verstorbenen Bruder; 7 1/2 Uhr best. hl. Messe für + Cath. Joerges; in der Hospitalkirche best. hl. Messe für Nic. u. Magdal. Quirin.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 7. Februar: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Bisitharten empfiehlt **H. Verlebach**
Buchdruckerei



Im Krieg wie im Frieden

stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil

das billigste!



1 Pfund-Paket (Netto-Inhalt 500 gr) 65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährt

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 18 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

Joh. Dinges in Oberursel
Heinrich Hof in „

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Graph. Direktor Prof. Eberhardt.



In treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland starb am 24. Januar bei einem Seegefecht in der Nordsee den Heldentod unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Zinßmeister

Bootsmannsmaat der kaiserlichen Marine S. M. S. „Seydlitz“

in noch nicht vollendetem 22. Lebensjahr.

Die Beerdigung fand am 27. Januar in Wilhelmshaven statt.

Zu diesem schmerzlichen Verluste sind uns so zahlreiche Beileidsbezeugungen zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken.

Wir sagen deshalb nur auf diesem Wege Allen unseren innigsten Dank.

Familie Friedrich Zinßmeister Ww.

**Nassauische
Landesbank**



**Nassauische
Sparkasse**

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg, nur Kisselefstrasse 1 b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610 Fernsprecher Nr. 469.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 Mk.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber.)

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen.)

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse.)

Uebnahme von Kauf- und Gütersteuern.

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Große Lebensversicherung.

Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kinderversicherung)

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

2384 Vertreter der Sammelstelle in Oberursel: A. Sünder Ackergasse 6.

Golbaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung, gemäß der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Prozent.

Der Ueberschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Oberursel, im Februar 1915.

306 Alfred Wolff, Kaiserin-Friedrichstr. 11.

Entlaufen

am Donnerstag ein weißer **Forhund**, vom linken Vorderbein über den Rücken schwarzer gezackter Streifen, weiße Spitze am Schwanz, Kopf braun mit weißem Pfeil auf der Nase, hellbraune Tupfen über den Augen. 321 Wiederbr. erhält Belohnung Abzugeb. **Taanusstr. 30.**

Wohnung

zu vermieten (3205) **Etrachgasse 24.**

Freundliche
2 od. 3-Zimmerwohnung
der Neuzeit entsprechend zu vermieten. [310]
Etrachgasse 23.

2 und 3-Zimmerwohnung
mit Küche, verschl. Vorplatz, Wasserleitung u. elektr. Licht zu vermieten. (3361)
G. Hummiller, Stierstadt Wiesenstr. 4.

Arbeiter

11. Arbeiterinnen
bei gutem Lohn sofort gesucht
Hartpapierwarenfabrik 315] Hohemark.

Flüchtiger Betriebs-Schlosser

sofort gesucht.
Hartpapierwarenfabrik 317 Hohemark.

Sichtspielbühne

„Zum Bären“.

Programm

für 7. Februar 1915.

1. Die lustigen Jechbrüder hum.
2. Tante Aurora, humoristisch.
3. Die geheimnisvolle Villa, Das spannendste u. raffinierteste Detektiv-Drama der Gegenwart in 4 Akt.
4. Freuden und der ungeliebte Gast, humoristisch.
5. Ein Drama in Wildwest.
6. Um geliebt zu werden, Kom.
7. Arzt wider Willen, Große Komödie in 2 Akt.
8. Neueste Kriegsberichte.
9. Christian als stellvertretender Bräutigam, humoristisch.
10. Karoline als Brautjungfer, humoristisch.

Einlagen.

Eintrittspreis: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf.
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.
Hierzu ladet freundlichst ein
319 **C. Röder.**

Nutz- u. Brennholzversteigerung

Oberförsterei Homburg.

Montag, 8. Februar, vorm. 10 Uhr im Gasthaus Hirschhaus. Schutzbez. Tannenwald Distr. 10. 11. u. Sammelhieb. Schutzbez. Goldgrube 24. 28. 30. 32. Eichen: 1 Sta. = 0.79 fm., Nutsicht. 6 Scht. u. Appl. 28 rm., Wellen 18 Hd. Buchen: 7 Sta. = 2.35 fm., Scht. Appl. 150 rm., Wellen 40 Hd. And. Laubb. Sch. u. Appl. 38 rm., Wellen 3 Hd. Nadelholz 309 Sta. = 121 fm. Stangen I. Cl. 30 Stk. Nutsicht. und Appl. 72, Scht. u. Appl. 271, Reifer I. Kl. 202 rm. Wellen 32 Hd. (3)

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. T.

Bei vorkommenden

Sterbefällen

empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur Anfertigung von

Trauerbriefen, Trauerbildchen, Trauer-Andenken,

:: Beileidskarten ::

Trauer-Dankkarten,

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung bei billigster Berechnung und denkbar kürzester Lieferfrist.

Reichhaltige Auswahl

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Auf Wunsch auch Besuch mit

reichhaltig. Muster-Kollektion,

u. wolle man sich in solchen Fällen

telephonisch an uns wenden. :: ::

Buchdruckerei

S. Berlebach

Ecke Hospital- u. Gartenstr.

Telephon 109.

Liebfrauenstraße 22

1. Stock zu vermieten an ruhige Leute per 1. April.

4 Zimmer

Bad, 2 Mansarden etc., Centralheizung. (3391)

Zu erfragen **Liebfrauenstr. 24.**

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, abgeschl. Bad, pr. Garten etc. umständehalber billig zu vermieten. (306)

Homburgerlandstr. 401.

Kleine

Wohnung

zu vermieten. (282)

Näheres **Marienstr. 8.**

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Hollerberg 3.

Gut möbliert. Zimmer

an besseren Herrn sofort vermieten. Zu erfragen der Geschäftsstelle.

Fraiser und Schlo

für neu einzurichtende Rik für Heeresbedarf in D urfel gesucht. Eventl. auch geeignete Kräfte lernt. Angebote unter 24 die Expedition d. Blatte

Wollen Sie

Ihren Fußboden anstreichen dann bemühen Sie sich zur Drogerie

Eberh. Burkard

Marktplatz 2.

Günstige Gelegenheit zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung.

Mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand **erschwerte und erheblich verteuerte Beschaffung von Petroleum** haben wir uns entschlossen, elektrische Lichtanlagen bis zu 6 Lampen

während der Dauer des Krieges auf unsere Kosten gegen geringe monatliche Miete bzw. Abzahlung auszuführen.

Interessenten wollen Anmeldungen an die unterzeichnete Stelle richten.

Bad Homburg v. d. H.
Höhestrasse 40, Telefon 10 u. 86

Frankfurter Lokalbahn Aktien-Gesellschaft,

Oberursel a. T.
Kaiserstrasse --:-- Telefon 9.